

# Frankfurter Rundschau

KOMPROMISS

Frankfurt - 18 | 11 | 2011

## Neustart für Markt am Friedberger Platz



Bis weit nach Mitternacht wurde gefeiert.  
Zurück blieb ein Meer an Flaschen.  
Foto: Rolf Oeser

Von Laura Wagner

**Anwohner, Händler und Stadt wagen einen letzten Versuch, den Treff beizubehalten. Diesmal ist um 22 Uhr Schluss. In den kalten Wintermonaten ist ohnehin nicht mit langen Massenaufläufen zu rechnen.**

Freitag ist wieder Markttag. Auf dem Friedberger Platz findet heute zum ersten Mal seit Mai wieder freitags der Markt mit Kultstatus statt. Krach, Müll und Massenaufläufe hatten zu dessen Verlegung durch Ex-Ordnungsdezernent Volker Stein geführt. Das Thema spaltet einen ganzen Stadtteil. Aus Nachbarn sind Befürworter oder Gegner des Marktes geworden. Konkurrierende Interessen prallen aufeinander. Der Markt am Mittwoch bedeutete Ruhe für die Anwohner, aber Umsatzeinbußen von bis zu 70 Prozent für die Marktbesucher.

Nachdem der Markt einige Monate mittwochs stattfand, startet am heutigen Freitag ein Versuchsprojekt.

Der Markt ist zurück, aber anders als zuvor. Um 22 Uhr ist Schluss mit der After-Work-Party. Dafür soll eine gemischte Streife aus Stadtpolizei und Privatleuten, die ab 21.30 Uhr auf die Nachtruhe der Anwohner hinweisen, sorgen. Eine Premiere in Frankfurt. Mit Flyern, Pantomime und Bannern wollen die Marktbefürworter die Leute zum Gehen bewegen. Außerdem gibt es mehr Toiletten und Mülleimer. Auch die Gaststätten in der Bornheimer Landstraße ziehen mit.

Von 21.30 Uhr an gibt es künftig freitags eine Happy Hour, um die Leute nach drinnen zu locken. Das Treiben wird kontrolliert. Scheitert der Versuch, wird der Markt wieder umgelegt. Ohne weitere Chance. Ob das, was am runden Tisch, bestehend aus Anwohnern, Marktbesuchern, Mitgliedern des Ortsbeirates und der städtischen Ämter beschlossen wurde, wirkt, muss sich erst noch zeigen. „Es ist ein Experiment, aber der Markt ist es wert, das zu wagen“, sagte Stadtrat Markus Frank im Oktober bei einer Pressekonferenz zur Zukunft des Marktes.

Dabei fing alles ganz harmlos an. Als Treffpunkt der Anwohner, die gemütlich bei einem Wein die Woche ausklingen ließen. Vor allem in den letzten zwei Jahren entwickelte der Markt sich zu einer über Frankfurt hinaus bekannten „Partylocation“. Menschen aus Heidelberg, Marburg und sogar Berlin pilgerten freitags auf den Platz im Nordend, um am Event „Friedberger Markt“ teilzuhaben. Zum Ärger der Anwohner. Die litten unter den Nebenwirkungen und liefen Sturm.

## Flaschen reihten sich aneinander wie beim Domino

Bis in die späte Nacht machten die Leute Party auf dem Platz. Auf der kniehohen Mauer, die um die Wiese führt, reihten sich die Flaschen aneinander wie beim Domino, vor den Dixi-Klos lange Schlangen. Mancher wich da lieber auf umliegende Vorgärten aus. Das kann jetzt richtig teuer werden. Wer dabei erwischt wird, wie er sich in einem Vorgarten erleichtert, muss 60 Euro Strafe zahlen. 20 Euro kostet ein Zigarettensammel, 35 Euro ein Kaugummi.

An manchen Freitagabenden hätte die Stadt gutes Geld machen können. Das ganze Grauen offenbarte sich erst im Dämmerlicht des nächsten Morgens. Der Platz dreckig, üble Gerüche in den Vorgärten, leere Flaschen, Kronkorken und Müll auf der Wiese und den umliegenden Straßen. Da es keine organisierte Veranstaltung ist, gibt es auch keinen Verantwortlichen. Die Marktbetriebe sind nur für die Zeit während des Wochenmarktes zuständig.

Auch in der Vergangenheit gab es Bestrebungen, die Menschen zu sensibilisieren. Marc Henklein und seine Mitstreiter von der Initiative „Retter vom Markt“ berichteten den Leuten, wie es am nächsten Morgen aussieht, verteilten Mülltüten und Döschen für Zigarettenkippen. „Gebracht hat es wenig, aber wir haben Erfahrungen gesammelt“, sagt Henklein, der diese beim runden Tisch einbrachte.

In den kalten Wintermonaten ist nicht mit Massenaufläufen auf dem Platz zu rechnen. Das könnte erst im nächsten Frühjahr wieder passieren. „Vielleicht haben die Leute sich bis dahin an die neuen Umstände gewöhnt“, sagt Henklein, der auf Dialog setzt. Viel mehr bleibt auch dem Ordnungsamt nicht übrig, sollten die Leute sich weigern, den Platz zu verlassen, und gegen keine Auflagen verstoßen haben. „Es gibt keine rechtliche Grundlage“, sagt Ralph Rohr, Pressesprecher des Ordnungsamtes. Wie es weitergeht, liegt in der Hand der Marktbesucher. Ob die Vorkehrungen etwas bringen, wird sich erst im nächsten Sommer zeigen. „Es ist ein Neustart, wir müssen abwarten“, sagt Henklein.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/frankfurt/kompromiss-neustart-fuer-markt-am-friedberger-platz.1472798.11164096.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau

# Frankfurter Rundschau

CONTRA FREITAGSPARTY

Frankfurt - 18 | 11 | 2011

## Rückverlegung ohne Not



Heinz Bögershausen (53) war Mitglied beim Runden Tisch und sieht die Rückverlegung mit Skepsis.  
Foto: Privat

### Anrainer sind unzufrieden.

Mit dem Ergebnis des Runden Tisches sind wir Anrainer nicht zufrieden. Wir hatten erhofft, dass deutlich wird, dass der Mittwoch der bessere Tag ist und die Freitagszustände nicht hinnehmbar sind. Die Verlegung auf den Mittwoch hat klar bewiesen, dass die Party nur mit dem Freitagsmarkt stattfindet. Die vergangenen Monate hatten wir Ruhe. Ein Prinzip von Runden Tischen ist Ergebnisoffenheit. Dies war bei unserem Runden Tisch nicht gegeben. Es ging nur darum Bedingungen zu schaffen, unter denen die Freitagsparty wieder steigen kann. Deshalb kam es auch zu keiner schriftlichen Vereinbarung, wie von Herrn Frank und dem Moderator angestrebt.

Andere Optionen, etwa einen alternativen Standort für die Partyleute, wurden nicht geprüft. Fassungslos staunend müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass die Stadt und der Ortsbeirat den Wünschen der Partylöwen, den Drohungen der Marktbeschicker mittwochs nicht mehr zu kommen, höhere Priorität einräumen, als den Sorgen und Nöten der Anrainer. Wirtschaftliche Interessen rangieren wieder einmal vor privaten Wünschen und Bedürfnissen. Obwohl sich der Mittwochsmarkt augenscheinlich mit positivem Trend entwickelte, wurde der Markt ohne Not auf den Freitag rückverlegt. Andere Frankfurter Märkte haben weit weniger Zulauf und funktionieren auch.

Der Friedberger Platz ist Wohngebiet. Wir erwarten, dass durch die Rückverlegung auf den Freitag der Lärmpegel, zwischen 20 und 22h, aber gerade auch nach 22h, wieder unzumutbare Ausmaße annehmen wird. Der Zeitpunkt der Verlegung in der kalten Jahreszeit ist geschickt gewählt. Mit großer Sorge und vielen Ängsten sehen wir aber dem Frühjahr, den steigenden Temperaturen entgegen. Wir sehen daher die Rückverlegung mit großer Skepsis und glauben auch nicht, dass die angedachten Maßnahmen, die eine Überfüllung des Platzes, Lärmbelästigung und Verschmutzung verhindern sollen, greifen werden. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als erstmal das Treiben ab 20 Uhr kritisch zu begleiten. Wir sind aber auch kein Experimentierfeld für zig Versuche, falls es ausfert. Herr Frank hat den Anrainern zugesichert sofort „die Reißleine“ zu ziehen und den Freitagsmarkt zu beenden, wenn die Nachtruhe nicht eingehalten wird. Da sind wir gespannt.

**Aufgezeichnet von Laura Wagner**

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/frankfurt/contra-freitagsparty-rueckverlegung-ohne-not,1472798,11163094.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau

# Frankfurter Rundschau

PRO FREITAGSPARTY

Frankfurt - 18 | 11 | 2011

## Eine Chance



Lars Wellejus (45) setzt sich dafür ein, dass der Markt freitags bleibt und organisiert die gemischten Streifen.

Foto: Privat

### Hoffnung auf die Vernunft der Besucher

Über das Ergebnis des Runden Tisches sind wir als Befürworter des Marktes froh: Er gibt uns eine Chance, zu beweisen, dass es auch ohne Belästigung der Anwohner geht. Der Freitag ist der einzige Tag, den wir uns denken können, an dem der Markt seine Funktion als Vernetzungspunkt erfüllt. Denn das ist das Besondere an dem Markt. Er vernetzt die Leute örtlich, man lernt sich kennen. Auf dem Markt herrscht eine offene Stimmung. Viele interessante Menschen kamen zusammen. Es herrscht ein ganz spezielles Flair. Es war schön, gemütlich bei einem Wein die Woche ausklingen zu lassen. Die Beschwerden der Anwohner kann ich aber problemlos nachvollziehen. Es herrschten teilweise inakzeptable Zustände, den Lärmpegel kann man niemandem nachts zumuten.

Ob die verabredeten Maßnahmen Wirkung zeigen, wird sich erst noch herausstellen. Dabei kommt es auf den Zusammenhalt der Gruppe von Marktgängern an, ob sie es schaffen, um 22 Uhr andere Locations aufzusuchen. Es sollte jeder Marktgänger darauf hinwirken, dass sich alle an diese Uhrzeit halten, indem er selbst pünktlich geht, und andere mitnimmt. Darauf wird es ankommen. Doch ich bin optimistisch. Die Marktbesucher müssen sich bewusst werden, was auf dem Spiel steht.

Wir sind schon ein ganzer Pool an Leuten, die in gemischten Streifen laufen werden. Es werden voraussichtlich 20 bis 40 Leute sein, von denen jeder einmal im Monat Streife geht. So ist es uns möglich, die Streifen im Frühjahr auf zehn unserer engagierten Marktbesucher aufzustocken, bei Bedarf auch auf noch mehr, die mit der Stadtpolizei über den Platz gehen.

Das große Problem war die Gruppe derer, die erst spät auf den Platz kamen, viele alkoholische Getränke mitbrachten, und auf feiern aus waren. Wenn der Platz aber um 22 Uhr leer ist, wird er auch für diese Gruppe an Leuten unattraktiv. Die Leute, die nach der Arbeit kommen, das sind die, die wir wollen. Sie sollen nur etwas früher gehen als vorher. Ein härteres Durchgreifen mit einem generellen Alkoholverbot ab 22 Uhr ist leider nicht möglich. Sollte es nicht funktionieren, müssen wir alle mit den Konsequenzen leben. Das ist die Abmachung.

**Aufgezeichnet von Laura Wagner**

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/frankfurt/pro-freitagsparty-eine-chance.1472798,11163098.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau

# Frankfurter Rundschau

Frankfurt - 18 | 11 | 2011

FRIEDBERGER PLATZ

## Der Markt ist zurück



Bewährungsprobe für die Party auf dem Friedberger Platz.

Foto: Rolf Oeser

Von Laura Wagner

**Sechs Toiletten, Mülleimer ohne Deckel und Aschenbecher an den Bäumen. Es gibt einige Neuerungen beim Markt-Comeback am Freitag. Zeitweilig drängeln sich bis zu tausend Leute auf dem Friedberger Platz.**

"Wir sind auf dem Friedberger Platz. Seit einer halben Stunde! Wo bist du?" Handy zugeklappt, die Gruppe wetzt weiter zum heißen Apfelwein. Der fehlende Freund wird schon noch kommen.

Der Friedberger Markt findet nach einem knappen halben Jahr wieder freitags statt. Und schon ist wieder Leben auf dem Platz. Zeitweilig drängeln sich bis zu tausend Leute auf dem Platz.

Vor dem Weinstand Rollanderhof hat sich eine Menschentraube gebildet. Das Durchkommen ist schwer, das Gedränge strapaziert die Nerven. „Wir haben heute ein Geschäft wie im Sommer“, sagt Ralf Weyerhäuser, der am Nachmittag sogar Personal nachbestellen musste. Denn schon dann kamen die Leute auf den Platz, um bei einem Glas Wein die Woche ausklingen zu lassen. Oder einem Becher Glühwein. Den gab es aber nur bis kurz vor halb acht, denn dann fiel der Strom aus. Auch egal, dann eben ohne Glühwein.

### Personal nachbestellt

„Und, Lara, gefällt es dir, dass freitags wieder Markt ist?“ „Nein!“ Lara ist acht und es ist ja schon dunkel. Und novembrig kühl sowieso. Die Marktbesucher waren da mehrheitlich anderer Meinung. „Es ist schön, freitags wieder für das Wochenende einkaufen zu können“, sagt Jörg Lind und verstaubt seine Einkäufe vom Metzger.

Dem sind es wiederum schon fast zu viele Leute. „Das Geschäft läuft super, aber es ist ein ziemliches Gedränge“, sagt Kai Richardt. Er steht mit seinem Wagen auch mittendrin, schräg gegenüber vom Weinstand, der die Besucher wie ein Magnet anzieht. Der Rasen ist hingegen fast leer.

Sechs Toiletten, Mülleimer ohne Deckel und Aschenbecher an den Bäumen. Es gibt einige Neuerungen. Ab halb zehn sammeln acht Mitarbeiter der FES den groben Müll auf, zehn gemischte Streifen von Anwohnern und Stadtpolizei gehen über den Platz, fordern die Leute zum Gehen auf. „Das sehe ich gar nicht ein, ich gehe wann ich will“, sagt ein Anwohner.

Die Mehrheit ist da aber verständnisvoller. „Die Leute, die wir ansprechen reagieren positiv“, sagt Mareike Theisen, die bei einer Streife mitläuft. Besser so, denn nach Aussage eines Stadtpolizisten ist es ein „Projekt für drei Wochen“. Sollte es scheitern, werde der Markt auf den Mittwoch zurückverlegt.

Um 22.27 Uhr sind auf dem Platz noch drei "Party-Gäste" - auf dem Weg nach woanders. An der Haltestelle Friedberger Platz stadteinwärts steht ein knappes Dutzend Leute. Die Party ist für diesen ersten Freitagabend vorbei. Die Stadtpolizei scherzt noch mit den letzten aktiven Anwohnern über einen Platzverweis, wenn nicht auch sie nach Hause gehen, dann ziehen auch sie ab. Bis zum nächsten Freitag.

# Der Markt ist

...und die Feierlustigen auch,  
doch es blieb alles ruhig

Gestern öffnete der Markt auf dem Friedberger Platz zum ersten Mal seit sechs Monaten wieder an einem Freitag. Die Party danach ließ nicht auf sich warten – blieb aber dank neuem Ordnungskonzept im Rahmen.

Nordend. Um acht Uhr abends beginnt die neue Zeitrechnung auf dem Friedberger Platz. Die Standbetreiber packen ihre Waren ein, lassen die Rollläden herunter. Um zehn Uhr soll hier laut Ordnungsdezernent Markus Frank Feierabend sein. Motoren springend brüllend an, man rangiert. Der Markt ist zu Ende. Es lebe der Markt? Gestern Abend erlebten die Besucher eine Wiedergeburt. Zum ersten Mal seit sechs Monaten durften die Beschicker wieder an einem Freitag Wurst und Käse verkaufen. Das musste begossen werden. Ein Ansturm von Feierlustigen wie zu seinen besten Zeiten erlebte der Friedberger Platz zwar nicht. Ordentlich voll von jungen Leuten, die aufs Wochenende anstoßen, war er dennoch.

## Viele junge Leute

Dabei war genau das der Anlass, warum der ehemalige Ordnungsdezernent Volker Stein Mitte des Jahres den beliebten Wochenmarkt auf Mittwoch strafversetzt hatte: Anwohner beschwerten sich über die ausufernde After-Work-Party am Freitagabend, über Lärm, Müll und wildes Pinkeln. Stein sprach ein Machtwort und rief die Verkäufer auf dem Plan: Markt am Mittwoch? Undenkbar, da kauft doch niemand ein. Steins Nachfolger Markus Frank rief die Beschicker, Anwoh-

ner und Freude des Marktes an einen Runden Tisch. Ergebnis: Freitag ja – aber mit Auflagen.

Einige davon stehen gut sichtbar auf dem Platz herum: Große Mülltonnen mit blauen Säcken, Aschenbecher, die provisorisch an Laternepfähle gebunden sind, orangefarbene Klohäuschen. Bunte Plakate weisen darauf hin, dass man alle drei Dinge benutzen soll. Außerdem locken sie mit einer Happy Hour: Günstige Cocktails in den umliegenden Kneipen für alle, die halb zehn den Platz räumen und den Anwohnern eine vorzeitige Ruhe bescheren.

## Feuerprobe im Frühjahr

Halb neun. Es ist voll; gut 1000 Menschen drängen sich auf dem Platz. Ralf Weyerhäuser, ein hagerer Mann mit schwarzer Kappe, unter der sein brauner Pferdeschwanz hervorquillt, sammelt die letzten Gläser seines Weinstandes ein. Er ist einer der Sprecher der Verkäufer. „Dieser Freitagmarkt wird anders als sein Vorgänger“, ist er sich sicher. „Es werden bestimmt nicht mehr so viele Leute kommen wie früher, und sie werden vernünftiger sein. Ein Fehltritt und wir haben den Salat.“ Denn wenn Frank Beschwerden zu Ohren kommen, wird der Markt zurück auf Mittwoch verlegt.

Weyerhäuser lässt den Blick über die Grüppchen Besucher schweifen, die sich an Bierflaschen festhalten. „Die Feuerprobe ist im Frühjahr, wenn es wärmer wird. Bis dahin haben die Leute Zeit, sich an die neuen Regeln zu gewöhnen.“ Er seufzt. „Wir brauchen den Freitagstermin. Viele Standbetreiber sind nur geblieben, weil sie auf eine

---

# wieder

---

# da



Die FES-Mitarbeiter räumten auf, während der Friedberger Platz noch voller Menschen war. Um 22 Uhr war aber Schluss.



Dick eingemummelt standen die zumeist jungen Leute an den Ständen. Die Feuertaufe für das neue Konzept am Friedberger Platz wird wohl erst wärmeren Temperaturen erfolgen. Fotos: Weis (2), Ruffe

erneute Verlegung hoffen und ihren Platz nicht verlieren wollten.“

Unter den Schuhen knirscht es: Scherben, Zigarettenstummel, Pappsteller. So ganz geht das neue Konzept noch nicht auf, obwohl die FES-Mitarbeiter fleißig kehren. Nachschub kommt vom Kiosk am Rande des Platzes. Besitzer Turhan Tutkun strahlt und verkauft ein Bier nach der anderen.. „Mittwochs war hier tote Hose“, sagt er.

Halb zehn. Jetzt wird's ungemütlich, kündigt Günter Tauber an. Er ist Außendienstleiter der Stadtpolizei. Acht Beamte hat er versammelt, außerdem zahlreiche Helfer. Gemeinsam laufen sie den Markt ab, sprechen die Besucher an: „Guten Abend – es geht uns um die Nachtruhe der Anwohner.“ Ein freundliches Lächeln, ein kurzes Gespräch und der Hinweis, dass die Party woanders weitergehen kann. Das wirkt. Um zehn Uhr sind nur noch ein paar Hartgesottene da. „Nächste Woche?“, fragt ein junger Mann seine Clique. Schulterzucken. „Mal seh'n.“ Richtig begeistert klingt das nicht. jro



Besucherin **Martina Römer** arbeitet als Assistentin der Geschäftsleitung, kennt die Freitag-Kultpartys – und ist erstaunt: „Es ist erstaunlich voll, die Stimmung ist super. Ich glaube nicht, dass die Besucher auch im Sommer nur bis zehn Uhr hier bleiben. Aber vielleicht sind bis dahin die neuen Regeln selbstverständlich geworden.“



„Als der Markt mittwochs war, hatte ich gut zwei Drittel Einbußen“, berichtet Bäckerin **Jutta Reitzel** aus Marburg. „Ich hoffe, dass sich die Partygänger benehmen – jetzt und auch nächstes Jahr, wenn es wieder wärmer wird. Zum alten Termin will ich auf keinen Fall zurück. Das rentiert sich einfach nicht.“



„Ich habe die Debatte um die Verlegung des Marktes verfolgt, kann die Anwohner gut verstehen“, sagt der kaufmännische Angest. **Joachim Bredemann**. Allerdings bietet sich der Friedberger Platz in seiner Meinung nach „einfach so zum Feiern an. Im Sommer die Wiesen voll – das wird im nächsten Jahr so sein“.

## Panorama

Startseite Journal Nachrichten Panorama Friedberger Markt

FRIEDBERGER MARKT

### Immer wieder freitags



Foto: Harald Schröder

**Da ist er wieder, der Friedberger Markt. Endlich wieder an einem Freitag, nachdem mittwochs kaum jemand kam. Also alles wieder beim Alten? Nicht ganz...**

Immerhin gut 1000 Feierlustige trafen sich am Freitag auf dem Friedberger Platz. Doch einige der Anwesenden waren neu im sonst so gewohnten Bild: Neun Stadtpolizisten, einige Bürger mit Namensschildchen und eine Horde FES-Mitarbeiter sorgten dafür, dass die neuen Auflagen für die Freitagssause eingehalten wurden. Zudem: Zusätzliche Mülleimer und Dixie-Klos statt Dreck und unangenehmer Gerüche. Umliegende Kneipen laden künftig ab 21.30 Uhr zur Happy Hour. Das Konzept des Runden Tisches ging - zumindest vergangenen Freitag - auf: Um kurz nach 22 Uhr war der Platz tatsächlich wie leergefegt.

Nachdem sich Anwohner über den freitäglichen Lärm beschwerten, hatte der damalige Ordnungsdezernent Volker Stein (FDP) den Markt auf Mittwoch verlegt. Die Standbesitzer klagten dann wiederum über ausbleibende Kundschaft. Steins Nachfolger, Markus Frank (CDU), setzte sich für eine **Rückverlegung des Marktes** ein. Nach zähen Gesprächen am Runden Tisch ist der Friedberger Platz nun doch wieder Freitagstreffpunkt. Allerdings nur bis 22 Uhr. Also haben sich alle wieder lieb? Die Anwohner haben Ruhe, die Marktbesucher freuen sich freitags über mehr Kunden als mittwochs, und die Liebhaber des Wochenendbierchens unter freiem Himmel dürfen ebenfalls frohlocken - nur eben nicht mehr so lange.

Was der neue Markt wirklich kann, wird die Zeit zeigen. Die Abendbesucher werden sich fragen, ob sie wirklich nur bis 22 Uhr auf den Platz kommen wollen. Die Stadt muss sich fragen, ob sie wirklich - wie geplant - jeden Freitag Stadtpolizisten und FES-Mitarbeiter dorthin schicken möchten. Wenn es im Frühjahr wieder wärmer wird, könnte die Sperrstunde für den Platz schnell wieder "vergessen" werden. Nur nicht von den Anwohnern.

21. November 2011

Gerald Schäfer

Empfehlen

24 Empfehlungen. [Registrieren](#), um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Share / Save

Leser-Kommentare

Kommentieren

Schreiben Sie den ersten Kommentar.

### Mehr Nachrichten aus dem Ressort **Panorama**

EIN RÖMER ZUM VERNASCHEN



#### Knusper Knusper „Häusche“

**LEBKUCHENHÄUSCHEN SELBERBACKEN? KEIN** Problem! In der Kulturothek Frankfurt gibt es passend zur Vorweihnachtszeit das Lebkuchen-Set vom "Sachsehäuser Mädche" zum kreativ werden für daheim. – [Weiterlesen >>](#)

DIE LIEBEN NACHBARN



#### Cannabiszüchter ruft Polizei

**WEIL ER EINEN** Einbrecher in seiner Wohnung vermutete, rief ein 37-jähriger Cannabiszüchter am Sonntag die Polizei. Wie sich herausstellte war der Unbekannte aber kein Einbrecher, sondern nur Kunde. – [Weiterlesen >>](#)

BISS ZUR PSYCHIATRIE

#### Bissige Bahnfahrerin